

03.12.2019 13:12 Uhr

## Finanzfachmann lässt sich in Löbau nieder

Matthias Wolf hat mit seiner Firma zwei Standbeine: er will Menschen zu mehr Vermögen verhelfen und Betriebe unterstützen, die besten Mitarbeiter zu bekommen.



Matthias Wolf hat sich mit seiner Firma in Löbau niedergelassen. Zuvor arbeitete er in Dresden. In der Oberlausitz sieht er Standortvorteile. © Matthias Weber

Von Romy Altmann-Kuehr

5 Min. Lesedauer

Einen Computer, sein Fachwissen und das Internet - viel mehr braucht Matthias Wolf für seinen beruflichen Neustart nicht. Und deshalb hat sich der gebürtige Löbauer mit seiner Firmengründung auch gleich für einen privaten Neuanfang entschieden: der 42-Jährige ist mit der ganzen Familie aus Dresden zurück in die Heimat in die Nähe von Löbau gezogen.

Dort lebt er mit Frau und Kindern jetzt auf dem Land. "Das war schon ein Kulturschock", sagt Matthias Wolf lachend. Schön findet er es dennoch, die Kinder jetzt auf dem Land aufwachsen zu sehen. "Und die Region hat viel Potenzial und gute Standortvorteile für Existenzgründer", findet er. Ein Grund: die Mieten, zum Beispiel für Büroräume, sind günstig.

### Für die Kunden ist das Angebot kostenfrei

Niedergelassen hat er sich selbst mit seinem Büro an der Weißenberger Straße. Dort sitzt nun seine Firma "[Fondsfair](#)". Gegründet

hat der gebürtige Löbauer sie bereits im Mai 2018. Erst vor wenigen Tagen ist seine Finanz-Plattform schließlich online gegangen. Drei Jahre Arbeit stecken darin, erzählt Wolf. In dieser Form zähle das in Deutschland zu den modernsten Finanz-Plattformen, sagt er über sein neues Angebot. Kurz gesagt, erklärt Wolf auf seiner Plattform Kunden, wie sie Vermögen aufbauen können, welche Möglichkeiten es gibt, Geld anzulegen.

Immerhin gebe es über 8.000 Varianten Geld in Fonds anzulegen. Wolf will Kunden helfen, da das richtige zu finden. "Und zwar bankenunabhängig", sagt er - das ist ihm wichtig. "Die Banken vertreten ja nur ihre eigenen Produkte, da gibt es auch keine unabhängige Beratung." Wolf arbeitet selbst schon lange in der Finanzbranche, hat bei der hiesigen Volksbank gelernt. Später war er für andere Banken tätig und kennt das Geschäft daher. Er wollte es anders machen und unabhängig beraten.

Auf Wolfs Plattform "Fondsfair" geben nun Kunden ihre Wünsche ein, erhalten Vorschläge für Anlagemöglichkeiten und können sie direkt abschließen. Für die Kunden ist das Angebot auf dem Portal kostenfrei. Matthias Wolf erhält von den Fondsgesellschaften einen kleinen Anteil, sozusagen für die Vermittlung. Außerdem berät er auch Firmenkunden in ganz Deutschland, die ihn für seine Beratung bezahlen.

Bei der Vermittlung setzt Matthias Wolf auch auf Nachhaltigkeit. So vermittelt er unter anderem sogenannte Mikrofinanz-Fonds. Dabei werden Menschen in der dritten Welt unterstützt. Aus dem Vermögen, was Kunden anlegen, bekommen sie kleine Kredite zur Verfügung gestellt, um zum Beispiel eine Anschubfinanzierung für ein Projekt oder ein kleines Unternehmen zu haben. Der Anleger bekommt eine Rendite ausgezahlt.

Wolfs Zielgruppe sind Kunden in ganz Deutschland. Dass Geld anlegen ein wichtiges Thema ist, dem in Deutschland noch viel zu wenig Beachtung geschenkt wird, davon ist er überzeugt. "Die Deutschen sind Weltmeister im falschen Sparen", sagt der Fachmann. Sie sammeln ihr Vermögen im Sparstrumpf - dort bringt es aber nichts, so Wolf. "Denn es wird null verzinst."

Das kann er mit Zahlen aus dem internationalen Vergleich belegen: die Deutschen haben statistisch gesehen im Durchschnitt ein Vermögen von 52.000 Euro, sagt Matthias Wolf. In den USA haben die Menschen durchschnittlich 178.000 Euro, in Japan 96.000 Euro. "Obwohl es auch dort schon seit Jahren Null-Zinsen gibt." Der Grund: die Menschen in anderen Ländern legen ihr Geld in Fonds an. Er wolle nun einen Beitrag leisten, dass der Vermögensaufbau auch hierzulande stärker vorangeht. "Das ist ja auch gut für die Volkswirtschaft", sagt der Löbauer.

Wolf hat sich aber noch einem anderen Thema verschrieben. Unter dem Namen [BVS Expert](#) will er regionale Unternehmen unterstützen, die besten Mitarbeiter zu finden. Auch das Stichwort Fachkräftemangel spielt da eine große Rolle. "Um Mitarbeiter zu gewinnen, müssen Firmen sich hervortun, den Leuten eine berufliche Heimat geben", sagt Wolf. Er will Arbeitgebern sagen, wie das geht, worauf Mitarbeiter heute achten, wenn sie einen neuen Job suchen.

## **Grenze zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmt**

Betriebliche Altersversorgung ist da ein Thema, aber nicht nur. Wolf sagt Arbeitgebern zum Beispiel, auf welche Faktoren es welchen Zielgruppen ankommt. "Jede Generation tickt anders", sagt der Löbauer. In manchen Firmen seien bis zu fünf Generationen an Fachkräften unter einem Dach. "Die Entscheider sind meist die Älteren", weiß Wolf. Und Arbeitsprozesse seien heute vorrangig auf die sogenannte Generation Y - das sind die Jahrgänge 1980 bis 1995 - ausgelegt. "Diese Generation von Fachkräften legt viel Wert auf die sogenannte Work-Life-Balance, auf Vertrauensarbeitszeit." Inzwischen sei aber bereits die nächste Generation herangewachsen, die das ganz anders sieht. "Sie haben erkannt, dass dabei die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit stark verschwimmt. Und das ist auch nicht gut."

Neben diesen Dingen, die vor allem das Betriebsklima und den Umgang untereinander betreffen, berät Wolf Unternehmer auch in Sachen ihrer eigenen Altersversorgung. Denn viele Unternehmer in der Region stehen kurz vor dem Ruhestand, möchten ihre Firmen verkaufen, finden aber immer öfter keinen Nachfolger. Das hat mitunter auch finanzielle Gründe, wie der Fachmann erklärt.

Muss die Firma dem Chef bei dessen Ausscheiden eine Altersversorgung auszahlen, geht das natürlich von ihrem Vermögen ab. Das kann viele Betriebe in finanzielle Schwierigkeiten bringen. Und dann ist das Unternehmen für einen Nachfolger nicht mehr so interessant. Auch dafür gibt es Lösungen, bei denen Matthias Wolf helfen will. "Ich will Arbeitgeber in der Region stärken", nennt er als Ziel.

In Löbau arbeitet Wolf dafür derzeit mit einer Mitarbeiterin, will das Büro aber ausbauen und zusätzliche Mitarbeiter beschäftigen. Weitere Kollegen arbeiten an anderen Standorten für ihn, zum Beispiel in Dresden und Hamburg.

[Mehr Nachrichten aus Löbau und Umland lesen Sie hier](#)